

Hintergrund

HUMANITÄRE KATASTROPHE AM TSCHAD-SEE

VERGESSENE KRISE IN WEST-AFRIKA ZWINGT 9,2 MIO. MENSCHEN ZUR FLUCHT

Dübendorf/Niamey (Niger), 16.12.2016. Die Situation in den Ländern Nigeria, Tschad und Kamerun spitzt sich immer weiter zu: Inzwischen sind 9,2 Millionen Menschen, davon 1,4 Millionen Kinder, auf der Flucht vor sich gegenseitig bekämpfenden militanten Gruppen und benötigen dringend Hilfe.

Anlässlich des internationalen Tags der Migranten am nächsten Sonntag macht die internationale Kinderhilfsorganisation World Vision auf die dramatische Flüchtlingssituation in den Ländern um den Tschad-See aufmerksam. Die Geflüchteten mussten all ihr Hab und Gut zurücklassen und konnten oft nur ihr Leben retten. Unter ihnen sind etwa 1,4 Millionen Kinder, die dringend Nahrungsmittel benötigten. Viele wurden von ihren Eltern getrennt und sind nun allein unterwegs.

«Allein reisende Kinder sind besonderen Gefahren, wie sexuellem Missbrauch ausgesetzt. Auch können sie nicht mehr zur Schule gehen und sind oft krank», so Kathryn Taetzsch, Leiterin Humanitäre Hilfe für die Katastrophe am Tschad-See. «Viele Geflüchtete leben derzeit unter Bedingungen, in denen sich Krankheiten wie Cholera, Masern, Meningitis und Gelbfieber gut ausbreiten können. Manche Kinder sind verletzt oder behindert und traumatisiert und benötigen daher neben medizinischer Betreuung auch psychologische Hilfe.» Sie beklagt, dass über diese Katastrophe kaum berichtet werde und daher kaum Hilfe die Menschen erreiche.

Taetzsch betont: «Zusätzlich zu ihrer täglichen Sorge, wie sie ihre Kinder und sich ernähren können, leben die Geflüchteten in ständiger Angst vor brutalen Überfällen. Viele Menschen haben keine Hoffnung mehr, dass sich die Situation zum Positiven verändern könnte.»

World Vision fordert die internationale Gemeinschaft auf, dringend Mittel für die Menschen in dieser vergessenen Katastrophe zur Verfügung zu stellen. «Je länger es dauert, ehe Hilfe hier ankommt, desto höher werden die finanziellen Kosten und desto schlimmer das menschliche Leid», erläutert Taetzsch. Hunderttausende Kinder, die nicht genug zu essen bekämen, würden in ihrem Wachstum zurückbleiben und ihr Leben lang unter den Kriegsfolgen zu leiden haben.

World Vision baut derzeit die Hilfsmassnahmen für die bedürftigsten intern Vertriebenen und Geflüchteten in den Gastgemeinden am Tschad-See weiter aus, um 300 000 Menschen mit dem Nötigsten zu versorgen. Im Fokus stehen Projekte im Bereich Nahrungsmittel- und Trinkwasserversorgung, sowie Hygiene und Gesundheit. Zudem werden Kinderschutzzonen errichtet, in denen Kinder spielen, zur Ruhe kommen und sich auch psychologisch betreuen lassen können. Auch kümmert sich die Organisation um Bildungs- und Ausbildungsprojekte, sowie Einkommen fördernde Massnahmen. Mit der Wiederbegrünungsmethode FMNR (Farmer Managed Natural Regeneration) sollen Ackerböden wieder fruchtbar gemacht und Wälder wieder aufgeforstet werden.

Die Not sei jedoch zu gross, um alle Menschen zu erreichen, betont Taetzsch. «Diese Krise kann dazu führen, dass die Erfolge von jahrzehntelanger Entwicklungszusammenarbeit zunichtegemacht werden, wenn die internationale Gemeinschaft jetzt nicht schnell reagiert. Wir rufen die Vereinten Nationen dazu auf, sofort zu

handeln und für die Region um den Tschad-See die finanziellen Mittel aufzustocken, damit umfangreiche Hilfsmassnahmen ergriffen werden können, insbesondere für die Kinder.» Auch müsse in mittel- und langfristige Hilfe investiert werden, um Gemeinden in Bezug auf Klima bedingte Katastrophen zu stärken. Des Weiteren seien Projekte zum Kinderschutz, in Bezug auf Bildung und Ausbildung und Frieden fördernde Aktivitäten wichtig, sowie Einkommen schaffende Aktionen.

Die Länder um den Tschad-See gehören zu den ärmsten der Welt und die einheimische Bevölkerung hatte in diesem Jahr schon unter den Auswirkungen des Klimawandels zu leiden. Sauberes Trinkwasser ist ein Problem und die geringen Ernteerträge führen auch bei der regulären Bevölkerung zu Unterernährung und vermehrtem Auftreten von Kinderkrankheiten. Die katastrophalen Strassenverhältnisse und lange Entfernungen zwischen Dörfern erschweren die Marktzugänge für die Bauern, aber auch für die Hilfsmassnahmen.

Kontakt für Interviews auf Deutsch:

Dr. Kathryn Taetzsch

Mobile Kenya: +254 706 901240 Skype: kathryn_taetzsch

Mobile Interntl.: +1 6262 054 076 Twitter: #business4impact; #Biz4HumDevImpact

Beste Grüsse

Medienstelle

Heinz Mazenauer

Mediensprecher / Botschafter-Betreuer

Stiftung World Vision Schweiz

T: +41 44 510 14 28

E-Mail: medien@worldvision.ch

www.worldvision.ch

Das Kinderhilfswerk World Vision Schweiz steht für höchste Kompetenz in Kinder-, Dorf- und Themenpatenschaften. Mit nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit unterstützen wir Menschen langfristig – vom ungeborenen Leben bis ins Erwachsenenalter.

Zusammen mit privaten Spendern, Stiftungen, Philanthropen, Unternehmen und öffentlichen Geldgebern haben wir in über 30 Jahren weltweit Millionen von Kindern und deren Umfeld neue Perspektiven geschaffen. Gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung fördern wir Selbsthilfe und Bewusstseinswandel mit ganzheitlichen Entwicklungsprojekten. Eine Patenschaft macht Fortschritte laufend und authentisch erlebbar.

Wir sind Partner des weltweiten World Vision-Netzwerks und erreichen dadurch Menschen in über 100 Ländern. World Vision arbeitet global eng mit UN-Organisationen zusammen. Und dank unserer lokalen Verankerung sind wir in der Lage, sofortige und effiziente Not- und Katastrophenhilfe zu leisten.

World Vision Schweiz setzt Ressourcen sowie Spenden verantwortungsvoll, effizient und transparent ein. Das Kinderhilfswerk ist zweifach durch die unabhängige Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) ausgezeichnet. «ISO 9001» garantiert höchste Qualitätsstandards und das Schweizer «NPO-Label für Management Excellence» steht für Effizienz, Effektivität und Qualität. SQS ist die führende Organisation für Bewertungen und Zertifizierungen in der Schweiz. Ihre Beglaubigungen sind weltweit anerkannt.

